

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifften, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 109.

Winnenden, Samstag den 19. September

1896.

Bekanntmachung betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Die Gebäudebesitzer werden hiermit aufgefordert, alle in diesem Jahre vorgekommenen Veränderungen an ihren Gebäuden, welche eine Veränderung des Versicherungsanschlages oder der Gefahrenklasse nötig erscheinen lassen, sowie alle Neubauten **spätestens bis 1. Oktober ds. Js.** auf der Ratsschreiberei anzumelden.

Winnenden, den 16. Septbr. 1896.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Kallenberg.

Bekanntmachung.

Um Irrungen vorzubeugen wird hiemit bekannt gegeben, daß nach dem Gemeinderat **Alöpfer** und **J. Rupp**, Bäcker, welche in den Anzeigen in Nro. 106 und 107 des hiesigen Blattes als städtische Obstmarktwagmeister figuriren, dem Stadtschultheißenamt gegenüber die Dienstleistung als Wagmeister verweigert haben, den Wagdienst an den in den nächsten Donnerstagen vor dem oberen Thor bei der Bodenwage — morgen den 17. ds. Mts. erstmals — abzuhaltenden **Obstmärkten** die Wagmeister **L. Krautter** und **B. Gdert** versehen und die übrigen Anordnungen durch den Marktmeister **Bauerwalter Cleß** oder durch die ihm zugetheilten Personen zu treffen sind.

Ferner wird, um den auswärtigen Obstverkäufern Unannehmlichkeiten zu ersparen, darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Gewerbeordnung § 59 und 64 **das Feilbieten an einer anderen Stelle als an dem von der Ortsbehörde bestimmten Marktplatz bei der Bodenwage den gesetzlichen Bestimmungen über Wander-gewerbe unterliegt.**

Winnenden, 16. Sept. 1896. Stadtschultheißenamt:
A. B. Kallenberg.

Winnenthal, K. Heil- und Pflanz-Anstalt. Obst-Ankauf.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft
1200 Zentner gutes Mostobst (Äpfel)
und bittet wegen Abschlußes von Lieferungsverträgen mit ihr in Unterhandlung treten zu wollen.

Den 17. September 1896.

K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Waiblingen. Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am nächsten

Montag den 21. Septbr.,
nachmittags 3 Uhr

werden aus dem vorderen Stadtwald „Eichenhäule“ verkauft:

28 Stück Fichtenstämme III., IV. und V. Classe,

mit zus. 15,21 Fm.,

3 Rm. ficht. Anbruchholz,

18 Stück ficht. Stockholz.

Zusammenkunft am Waldgarten.

Den 16. September 1896.



Stadtpflege:
Wänder.

Winnenden.

Reifen Limburgerkäse,
saftigen Schweizerkäse
empfehlen
R. Hahn, Kaufm.

Winnenden. Fabris-Auktion.

Aus der Konkursmasse des **Karl Schad**, Bäckers und Wirts hier,
wird am nächsten

Donnerstag den 24. ds. Mts.,

von vormittags 8^{1/2} Uhr an

in seiner Wohnung gegen Baarzahlung versteigert werden:



Gold und Silber; Bücher; Mannskleider;
3 Betten, Leinwand; Küchengeräth; Schrein-
werk, worunter 1 Sofa, 1 Weißzeugkasten, 2
Kommode, 1 Auszugisch mit 4 Blätter, vier
Kleiderkästen, 1 Klavier; allgemeiner Hausrat,
insbes. 1 Nähmaschine, 120 Sacke, 1 Handwägel;

Das Wirtschafts-Inventar:

Tische, Stühle, Gläser u. s. w.;

der Wein-Vorrat:

ca. 10 Eimer aus den Jahren 1893, 94, 95;

1 Einspannerschlitten und 11 Hühner.

Den 17. September 1896.

Konkurrenzwalter: Amtsnotar **Schmitt**.

Winnenden.

Neuheiten in

Jacken, Pellerinen und Regenpaletot

für Herbst und Winter
in allen Stoffarten und schönen Façonnen
empfehlen
Luise Cleß.

Winnenden.

Wasser-, Leim- & Oelfarben, Lacke
und Oele, la. Kölner Leim,
Carbolineum, denaturirten Weingeist

für **Politur- und Brennzwecke**
empfehlen billigt
R. Hahn, Kaufm.

Winnenden.

Regenschirme

für Herren und Damen,
Spazierstöcke
in reichhaltiger Auswahl
empfehlen
R. Hahn, Kaufm.

Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins
zur Sebung der Rennen, der Pferdezuucht und des
Stuttgarter Pferdemarkts,
Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,
Hauptgewinn 15,000 Mark bar,
1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,
sind à 1 Mark zu haben in der
G. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

**Winnenden.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Montag den 21. Sept. (Matthäusfeiertag) im Gasthaus z. Rose dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilh. Hägele.

Die Braut:

Anna Widmann.

Weide von Hanweiler.

Die Eltern:

Schultzeß **Widmann.**

Gemeinberath **Hägele.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergehenst ein

Kurz z. Rose.

**Leutenbach.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer heute Samstag u. morgen Sonntag den 19. und 20. Sept. im Gasthaus z. Lamm dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Franz Schmidt,

Röbleswirt in Wehlhausen.

Die Braut:

Auguste Kunz,

Leutenbach.

Die Eltern:

Schultzeß **Kunz.**

Schultzeß **Schmidt.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergehenst ein

Hieber z. Lamm."

**Winnenden.
Frühen
Portland- und
Roman-Cement**
empfiehlt

G. Häussermann.

Raffinirt in Segeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen u. Haustiere. Allein echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. in Winnenden bei:

G. Säukermann.

Winnenden.

6-7 Wagen

Sprener-Dung

hat zu verkaufen.

Näheres bei

J. Rupp

z. Bären.

Fortsetzung des Ausverkaufs

VON

**Tuch, Buxkin, wollenen Kleiderstoffen
im Gasthaus z. Bahnhof (1. Stock) Winnenden.**

Nachdem die vorhandenen Waren in der zuerst angelegten Zeit trotz der **überaus billigen Preise** wider Erwarten nur zum Teil verkauft werden konnten, so habe ich mich entschlossen, den Verkauf fortzusetzen und **am möglichst alles zu räumen** zu jedem nur **halbwegs annehmbaren Preis** wegzugeben.

Verkauft wird vorerst noch in der Zeit:

heute Samstag von mittags 12 bis abends 6 oder 8 Uhr,

Sonntag von mittags 12-4 Uhr,

Montag (Feiertag) von mittags 12 bis abends 8 Uhr,

Dienstag und Mittwoch **nicht!** dagegen:

Donnerstag (Wochenmarkt) von morgens 7 Uhr ab den ganzen Tag bis abends 8 Uhr.

Weiteres wird dann noch in der Zeitung bekannt gegeben.

So billig ist wohl noch nicht verkauft worden, und wolle jedermann in seinem eigenen Interesse diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Marie Maier aus Endersbach.
Ausverkauf im Gasthaus z. Bahnhof (1. Stock)
Winnenden.

Die Kleiderfärberei

von **Wilh. Kurz, Winnenden**

empfiehlt sich im

Färben und chem. Reinigen
von Herrenkleidern bei schönster und billigster Bedienung.

Höfen.

Mitteilung.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung mit, daß ich neben meinem **Werksteinbruch** auch einen

Sandsteinbruch

mit **schöner weißer, feinkörniger Ware** von jetzt ab im Betrieb habe und können **Bestellungen** hierauf jederzeit gemacht werden.

Achtungsvoll

Friedrich Haug.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
kommt mein ganzes
Manufaktur-Waren-Lager
vom 15. September ab
zum Ausverkauf.
Johann Jak. Haering
Stuttgart, Marktplatz 17.

**Geld-
(Volksfest-)
Lotterie**
des württb. Rennvereins.

**Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.**

1854 Gewinne, nur Geld, zus.
M. 50 000, darunter Hauptgewinne von 15 000, 5000 zc. Haar. Loose à **M. 1.-** (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die **General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
In Winnenden zu haben bei der Exped. des Blattes.

Winnenden.

Kinder-Zwiebackmehl
empfiehlt in stets frischer Ware
Fr. Schwarz, Bäcker.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



**Seelig's
feinster
Stem-Kaffee**

Patente in Deutschland Nr. 453418, 44302, Belgien Nr. 113005, 110105.
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

Winnenden.

Den Grasertrag
von 1 Morgen guten Wiesen ver-
kaufst.
Wer? sagt die Redaktion.

**Weiler z. Stein.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Montag den 21. Sept. (Matthäusfeiertag) im Gasthaus z. Halde dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Jakob Eifemann,
Hertmannweiler.

Die Braut:

Luise Widmann,

Weiler z. Stein.

Die Hochzeitsväter:

Johann Eifemann.

Christian Widmann.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergehenst ein

Chr. Holzwarth

„A. Halde.“

Winnenden.

Einen Hansanteil
mit zwei Zimmern, Küche, gemöbltem Keller und schönem Bühnenplatz in der Entengasse hat besonderer Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
im Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma
gibt es nur in
mit
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15
Zu haben in der Apotheke.

MAGGI'S Suppenwürze
kann den
Hausfrauen bestens empfohlen werden, um
ohne große Kosten stets eine vorzügliche
Suppe zu machen. Zu haben bei
H. Maier, Spez. u. Mehlhdlg.
Bestens empfohlen werden Maggi's
praktische Giehhühnchen zum sparsamen
und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Da diese Saison
allenthalben das **Mostobst** fehlt, ist man
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
Das beste Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den **besten Most** giebt
(viel besser als Mostenmost), sind **Julius
Schrader's Mostsubstanzen in
Contraform.** Die Bereitung, die zu jeder
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht, kaufe
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
150 Liter **M. 3.20.**
In Winnenden bei Apoth. **Gmelin,**
in Waiblingen bei Apoth. **Margraf,**
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 16. Sept. Für die letzten Sonntage der Ausstellung werden Arbeiterschaften, Vereine etc. nicht mehr in unbefränkter Anzahl zugelassen, da am letzten Sonntag während eines Gewitters ein gefährliches Menschengedränge entstand.

(Postkarten an Soldaten sind portofrei.) Häufig werden die an die Soldaten gerichteten Postkarten frankiert. Das ist aber vollständig überflüssig, da auch für Postkarten an Soldaten seit Jahren Portofreiheit besteht. Die Postkarten müssen ebenso wie die Briefe den Vermerk „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen. Briefe an Soldaten kosten erst dann Porto, wenn sie über 60 Gramm wiegen. Auf die in Briefen oder unter Kreuzband an die Soldaten gerichteten Drucksachen (Zeitung etc.) erstreckt sich die Portofreiheit nicht, ebenso genießen buchhändlerische und kaufmännische Anzeigen an die Soldaten keine Portofreiheit. Die Postvergünstigungen kommen ferner für beurlaubte Militärs und für Einjährig-Freiwillige nicht zur Anwendung.

Stuttgart, 16. September. Gestern Nachmittag gegen 3/5 Uhr befand sich Herzogin Vera auf einer Spazierfahrt in der Nähe des Löwenthor auf der Prag, als der Leibkutscher Beck plötzlich vom Schlag gerührt wurde. Von dem mitfahrenden Lakai und einem Bediensteten der in der Nähe arbeitenden Dampfstraßenwalze wurde Beck vom Wagen heruntergehoben; er starb, während er auf die Seite getragen wurde. Die Herzogin war durch den plötzlichen Tod ihres treuen Dieners tief erschüttert. Da die Pferde ruhig stehen blieben, ist kein weiterer Unfall eingetreten.

Cannstatt, 13. Sept. Die Sektion des Reichsgerichts des aus dem Nedar gezogenen Siebers Weisse von hier hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß dessen Tod ein gewaltsamer war, weshalb beim Mangel anderer Anhaltspunkte die gerichtlich eingezogenen zwei Personen wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Untertürkheim, 15. Sept. Gestern ging die Braunschweiger Bahnrestaurations, für die vor etwa 4 Jahren 47 000 M und vor 23 Jahren 20 000 M bezahlt wurden, um 65 000 M in den Besitz der Zivildrahterei von Stuttgart über.

Vorch, 15. September. Heute wurde durch das Untersuchungsgericht die Ausgrabung des Reichsgerichts eines am 26. August d. J. geborenen, am 8. September gestorbenen und am 10. Sept. beerdigten Kindes auf dem hiesigen Friedhof vorgenommen. Die hier im Dienst gewesene, von auswärtig gebürtige Mutter, eine Dienstmagd, hat einer Verwandten in Stuttgart das Geständnis abgelegt, das Kind mittelst Phosphors (Käppchen von Zündhölzern) vergiftet zu haben; es erfolgte hierauf die Anzeige beim Gericht und die Festnahme der Thäterin; Morgen findet die gerichtliche Sektion des Reichsgerichts statt.

In Zipplingen, O.A. Ellwangen, ist am 6. d. M. das Doppelwohnhaus der Ww. Josefa Steible abgebrannt; Entstehungsurache nicht ermittelt.

Heilbronn, 14. Sept. In Nedargartach machte sich vorgestern ein 8 Jahre alter Knabe an einer mit Wasserkraft betriebenen Obstpresse zu schaffen, indem er den abgeworfenen Treibriemen wieder auf die Riemenscheibe legen wollte, kam aber dabei so unglücklich dem Rad zu nahe, daß er erfaßt und alsbald getödtet wurde. Ob ein strafbares Verschulden gegen irgend jemand vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Bom Borch und Taubertale, 14. Sept. Hier ging gestern Abend zwischen 6—7 Uhr ein solches Unwetter nieder, daß was an Feldfrüchten noch lagerte, vollständig vernichtet wurde. Am stärksten wurden betroffen die Gemeinden Rindersfeld, O.A. Mergentheim und Ochsenthal, O.A. Rünzelsau, hier war das Wasser in kaum einer halben Stunde meterhoch. Auch in Eittenhausen und Zaisenhausen richtete das Hochwasser großen Schaden an. Ferner sah man Feuerschein am Himmel, der darauf schließen läßt, daß in mehreren Orten Blitzschläge vorkamen. Bis jetzt wurde gemeldet, daß in Reidenheim der Blitz plünderte. Am letzten Blitzschlage dafelbst wurden 5 Gebäude in Asche gelegt.

Der bei Gebrüder Jungbans in Schramberg in Arbeit sitzende 34jährige Mechaniker Fr. Schöpfer fiel so unglücklich die Treppe hinunter, daß er am Hinterkopf schwere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde ins Spital verbracht, wo er,

ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, seinen Verletzungen erlegen ist.

Am 13. d. M. ist in Wellendingen, O.A. Rottweil, vermutlich in Folge von Brandstiftung das 2stöckige Wohn- und Oekonomiegebäude des Johannes Bucher, Georgs Sohn, abgebrannt; Gebäudeschaden etwa 8000 M.

Kirchheim u. L., 15. Sept. Am letzten Sonntag fand Abends eine Versammlung hies. und auswärtiger Handwerksmeister im Saal zur Blume statt, wobei der Gesetzesentwurf in Betreff der Organisation des Handwerks besprochen wurde. Fabritz, Danner, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer, hatte an der Hand des Entwurfs einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, den die Anwesenden mit lebhaftem Dank entgegennahmen. Es entspann sich hernach eine lebhafte Erörterung über den Gegenstand, an der sich Färbermeister Hub und der Vorstand des Gew. Vereins, Apoth. Lindemayer, hervorragend beteiligten. Als Ergebnis der Verhandlungen zeigte sich die Anschauung, daß eine Organisation des Handwerks durchaus wünschenswert, allein auf Grund des Entwurfs unannehmbar erscheine, weil die Zwangsinnung einen zu großen Verwaltungslast und zu weitgehende Beeinflussung der Handwerksmeister bringen würde. Namentlich der letztere Punkt wurde auf Grund der Bestimmungen über das Lehrlingswesen näher besprochen und gab in erster Linie Veranlassung zu dem einstimmigen Beschluß, daß Zwangsinnungen nicht eingeführt werden sollen, dagegen wären Handwerkskammern im Anschluß an die Gewerbekammern erwünscht. Der Gewerbeverein wird sich diesen Beschlüssen gemäß bei der in diesem Monat stattfindenden Wanderversammlung in Stuttgart aussprechen.

Rilchberg, O.A. Tübingen, 15. Sept. Die Familie des hies. Gemeindepflegers wurde dieser Tage in große Trauer versetzt. Das etwa 3jähr. Kind spielte vor dem Hause in unmittelbarer Nähe eines alten Rades einer Futterstreichmaschine, das an die Hausmauer angelehnt war. Das Rad fiel um und schlug dem Kind den Kopf ein, so daß es nach einigen Augenblicken verschied.

Rustau, O.A. Tübingen, 15. September. In der Nacht von gestern auf heute ist hier in der Sägmühle des Gust. Heinrich aus noch unbekannter Weise Feuer ausgebrochen, das dieses Gebäude nebst einem Teil der Werkseinrichtung zerstört hat. Der Gebäudeschaden ist ziemlich bedeutend.

Laupheim, 16. September. In dem benachbarten Schöneburg ereignete sich dieser Tage ein schlimmes Unglück. Der Müllerknecht der dortigen Mühle wollte an einem Rad den Riemen abnehmen. Dabei wurde jedoch das Hemd erfaßt, so daß ihm der Unterarm vollständig abgerissen und der Oberarm zweimal gebrochen wurde. Da er von dem in Bewegung befindlichen Rad auf- und abgeschleudert wurde, hat der Unglückliche auch noch die Füße gebrochen. — In Schwenningen ist ein Wohnhaus mit Scheuer bis auf den Grund niedergebrannt.

Nordheim, 15. September. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist der vermählte und totgeglaubte hiesige Bürger wieder heimgekehrt. Aber sein Zustand erforderte gleich ärztliche Hilfe und er hütet seither das Bett. Sein Kopfleid hat sich bedeutend gesteigert. Nach seinen spärlichen Aussagen hat er Scheints auf einem Hofe (im Badißen) Arbeit gefunden; was auch durch sein mitgebrachtes Geld erwiesen ist. Er behauptet nur, weit fort gewesen zu sein.

Ulm, 15. Sept. Heute Nachm. ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Heizer Jäger, der erst seit kurzem verheiratet ist, wurde von einer Maschine ein Arm und ein Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Ghingen a. D., 16. Sept. Zwischen Ober- und Unterarchthal liegt auf dem linken Ufer der Donau der Weiler Neuburg mit der Pfarrkirche für die Gesamtgemeinde Lauterach romantisch auf 20—40 m hoher senkrechter Felsenwand. Der im Thal unten seit 25 Jahren befindliche Bahnwärter Reusch ging am Sonntag Abend etwa 1/10 Uhr von Neuburg nach Hause, verfehlte den Weg, den er schon viele hundertmal gemacht, und fiel über einen 20 m hohen Felsenstropfen in die Tiefe. Am nächsten Morgen wurde er dort mit schweren Verletzungen gefunden. Er hat in der Absturznacht im Freien noch ziemlich viel geschlafen, ist aber schon am andern Tage den Verletzungen erlegen.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bericht des Kontradmiraals Tirpitz, datiert Ichifu, 28. Juli, über den Untergang des Kanonenbootes „Itis“ mit der Meldung des geretteten Schreibers Westbunt und des Leuchtturmwärters Schwilp. Der kurze Bericht von Tirpitz, der unmittelbar nach dem Eingang der Meldung Westbunts mit einem gerade abgehenden Postdampfer abgefaßt wurde, enthält die bekannten Thatfachen. Tirpitz berichtet, daß der „Itis“ am 22. Juli den Befehl erhalten habe, nach der südlichen chinesischen Küste abzugeben. Als in der Nacht zum 24. Juli in Ichifu schlechtes Wetter eintrat, lag für Tirpitz kein Grund zu einer Beschränkung für die Sicherheit des „Itis“ vor. In dem Berichte Westbunts, der durch einen chinesischen Kurier über Land nach Ichifu gebracht wurde, heißt es: Ichifu, 23. Juli, nachmittags. In den Ausläufer eines Taiuns geraten. 11 Uhr abends 1500 Meter von der Küste entfernt, dem chinesischen Dorfe Schueta gegenüber, auf Klippen geraten und dort nach einigen Stunden auseinandergebrochen und zertrümmert. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischen decks abschneidend, erhielt sich noch zwei Tage, wodurch 9 Personen gerettet wurden, während vom Achterschiff nur zwei gerettet wurden. Das letztere wurde durch die Wellen ans Land geschleudert; von ersterem konnte sich Einer am 25. Juli, nachdem er durch die Wellen fortgerissen war, glücklich an Land retten. Die übrigen acht, die sich noch in dem auf der Backbordseite liegenden, zwischen Felsen fest eingeklemmten Vorschiff befanden, wurden am 26. Juli, nachdem die See ruhiger geworden, durch ein mit Chinesen bemanntes Boot an Land gebracht und im Dorfe Schueta gasts freundlich aufgenommen. Nachmittags kam der Leuchtturmwärter Schwilp, ein Deutscher, und bot Unterkunft auf seiner Station an, wo die Geretteten überaus gasts freundlich aufgenommen wurden. Westbunt berichtet ferner, daß Gegenstände vom „Itis“ nicht geborgen seien. Die Bekleidung der Geretteten sei recht mangelhaft und bestehe aus chinesischem Zeug, vermischt mit später aufgefundenen Uniformstücken. Das englisch abgefaßte, an den Hofenmeister Paterson in Ichifu gerichtete Schreiben Schwilp's ist deutsch wiedergegeben. Schwilp berichtet, daß ihm am 25. Juli Eingeborene die Strandung des Kriegsschiffes meldeten. Der Ort, wo der „Itis“ aufgelaufen sei, heißt Schueta und ist bei Hochwasser eine kleine Insel, aber durch eine Sandbank mit dem Festlande verbunden. Schwilp hält es für unwahrscheinlich, daß das Leuchtfeuer vom „Itis“ gesehen wurde, da es eine trübe Nacht war mit östlichen Stürmen und vielem Regen. Das Leuchtfeuer brannte hell, die Sirene war thätig. Der „Itis“ sei ein totales Wrack.

Berlin, 15. Sept. (Ein improvisierter Hofball.) Zu dem Geburtstag der Tochter unseres Kaiserpaars am Sonntag fand nachmittags eine große Kindergesellschaft im Marmorpalais bei Potsdam statt, bei welcher die Kapelle des zweiten Garde Regiments zu Fuß konzertierte. Die kleine Prinzessin Victoria Luise machte selbst die Honneurs und bewirtete höchst eigenhändig die Musikanten mit Kaffee und Kuchen. Einen recht glücklichen Tag hatte dabei ein Leierkastenmann, der zufällig im Wildpark umherzog. Die kleinen Gäste wollten tanzen; da jedoch die Hornmüßel zu rauschend war, ließ der Kaiser umherscheiden, ob irgendwo ein Leierkasten aufzutreiben sei. Das Glück wollte es, daß einer der Bedienten den erwähnten Leierkastenmann fand, und nun mußte der nichts weniger als salonsfähige Italiener im Saal vor der Kindergesellschaft erscheinen, um auf direkten Wunsch des Kaisers alles zu spielen, was er auf der „Walze“ habe. Nach den Klängen der „Ganzten kleinen Frau“ und ähnlicher Lieder tanzten und sangen die Geladenen, bis die Zeit zum Ausbruch nahte. Der Kaiser, der sich über diesen improvisierten Hofball köstlich amüsierte und über die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse seiner jüngsten Kinder herzlich lachte, ließ dem Drehorgelspieler ein Honorar von 150 M reichen.

Berlin, 16. September. Gegenüber den fortwährenden unkontrollierbaren Blättermeldungen über den Militärdienst der Volksschullehrer stellt die Nordb. A. Z. fest: Vom Jahre 1900 ab müssen sämtliche Volksschullehrer ein Jahr dienen. Sie können als Einjährig-Freiwillige dienen, insoweit das Seminarabgangszeugnis ihre wissenschaftliche Befähigung nachweist. Wollen sie außerdem die sonstigen Bedingungen erfüllen, so sich selbst kleiden, unterbringen und nähren, so

werden sie als Einjährig-Freiwillige mit Schnüren und sonstigen Erleichterungen eingestellt, andernfalls dienen sie wie jeder andere Mann, aber nur 1 Jahr, wobei sie möglichst abgetrennt von den übrigen untergebracht und ausgebildet werden mit dem Ziel der Verwendung als Reserveunteroffizier.

Berlin, 15. September. Der Lokalanzeiger meldet aus Wilna: Mehrere Gutsbeamte unternahmen mit Familien eine Bootpartie auf dem Lojki-See. Das Boot kenterte, 8 Personen, darunter 5 Frauen, ertranken.

In Slesin bei Nadel (Ostpr.) sind in einer Arbeiterfamilie 8 Personen nach dem Genuss von Pilzen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. 3 Erwachsene sind bereits gestorben.

Essen, 11. September. Der Entlassung der Ausländer bei Krupp soll der Dortmunder „Arbeiterzeitung“ zufolge folgender Sachverhalt zu Grunde liegen: In der Krupp'schen Kanonenabteilung wurde letzthin ein Feldgeschütz konstruiert, das außergewöhnliche Verdienstleistungen aufwies. Anstatt der bisher angebrachten zwei Schilbzapfen erhielt das neue Geschütz nur einen und zwar vertikal gestellten, und durch eine sinnreiche Vorrichtung war es möglich, das Geschütz sehr schnell kreisförmig zu bewegen, während die Lafette feststand. Von den Zeichnungen zu diesem Geschütz sollen nun Richtigpausen gemacht und an die österreichische Regierung gefandt worden sein, was die Entlassung aller dabei Beteiligten zur Folge hatte. Als Anstifter bezeichnete man einen aus Oesterreich stammenden Konstrukteur. Arbeiter wurden von der Maßregelung nur vereinzelt betroffen, fast durchgehends sind es technische Beamte, die ihr Bündel Schnüren mußten.

Ein Bewohner aus Löbnitz in Sachsen war durch Strafbefehl wegen groben Unfugs bestraft worden, weil sein Hahn früh morgens in ruhestörender Weise gekrächelt hatte. Auf erhobenen Einspruch hat, wie die Freis. Ztg. erzählt, das Dresdener Schöffengericht den Uebeltäter mit der Begründung freigesprochen, daß das Schreien der Hühner und das Krähen des Hahns ein Merkmal des Landlebens bilde; auch sei die sechste Morgenstunde auf dem Lande nicht mehr der Nacht zuzurechnen.

Freiberg i. Sachs., 13. Sept. Die Unsitte, Obstreste auf der Straße wegzumwerfen, hat hier dem Turnlehrer Frieß das Leben gekostet. Durch ein derart achlos weggeworfenes Obststück kam derselbe vor einigen Tagen auf der Straße zu Falle und zog sich hierbei so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Tagen verstarb.

Büdingen, 15. Sept. Genaue Untersuchungen des Rheingrunds ergaben, daß bei dem Einsturz der Landungsbrücke in Büdingen nur 2 Personen ertrunken sind.

Wien, 16. September. Das Kriegsschiff Albatros meldet telegrafisch aus Cooktown (Australien): Ein mit wissenschaftlichen Forschungen betrautes Schiffsdetachement wurde am 10. September im Gebirge der Insel Gualbacanar von Eingeborenen überfallen. Der das Detachement begleitende Geologe Foulon, der Seelabett Beaufort und 2 Matrosen wurden getötet, 4 Mann schwer, 2 leicht verwundet. Viele Eingeborene wurden erschossen, der Rest entflohen.

Aus London, 14. September meldet man der Frkf. Zeitung: Von guter Quelle wird versichert, daß die verhafteten Dynamitarbeiter ein Attentat gegen den Zaren während seiner Anwesenheit in England beabsichtigten. Es sollte in Leith bei Einschiffung des Zaren nach Cherbourg zur Ausführung gelangen. Der Plan wurde der Polizei durch Verrat bekannt. Bisher sind 6 Verdächtige verhaftet.

Pest, 15. September. In Zalaegerszeg griff auf der Straße ein Husarenoffizier einen Advokaten mit blankem Säbel an. Der Advokat schoß den Offizier nieder. Eine Duellverweigerung ist die Ursache des Rencontres.

Landwirtschaftliches.

Vom Lande. Ueber Selbstentzündung von Heu und Dehm bringt das „Landwirtsch. Wochenblatt“ einige nützliche Bemerkungen. Die Gefahr einer Selbstentzündung ist bei Dehm größer als bei Heu. Schlecht eingebrachtes Dehm erhitze sich rasch. Durch die Gärung wird Wärme erzeugt, die bis zu 60 Grad Celsius steigen kann. Der Gefahr der

Selbstentzündung begegnet man am besten dadurch, daß man die Barren fest aufeinander bringt, leicht einfolgt und die Luft abbält. Ist die Gefahr einer Selbstentzündung vorhanden, so darf der Stroh nicht angerührt, abgedeckt oder angebrochen werden.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. September 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	S.
Dinkel.	Säcke —	10,159	Säcke —	1109	—
Haber	Säcke 30	9093	Säcke 4	1078	—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	7	40	—	—	—	—	—	—	—	25
Dinkel alter	6	50	5	40	5	15	—	—	—	15
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	7	70	6	—	5	50	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen per Ztr.	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Ctr.	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
p. Sri.	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. süße Butter	1	05	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. saure Butter	—	88	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	60	1	50	1	40	—	—	—	—

* Winnenden, 17. Sept. (Stadt. Obstmarkt auf dem Viehmarktplatz.) Beifuhr 24 Säcke Mostobst und 24 Körbe gebrochenes Obst. Preis des Mostobstes per Ztr. 4,30—4,80 M., Preis des Kellerobstes per Ztr. 7—9 M. Einige Ztr. Zwetschgen per Ztr. 4—6 M.

* Winnenden, 18. Sept. (Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung.) Am gestrigen Verkaufstage waren zugeführt 35 Säcke Mostobst, 15 Körbe Tafelobst und 9 Körbe Zwetschgen. Die Preise stellten sich beim Mostobst, Birnen 4—4,50 M., Markt, Äpfel 4,80—5,30 M., Tafelobst 7—10 M., Zwetschgen 4—4,50 M. per Ztr. Der Verkauf ging rasch bei steigenden Preisen, namentlich waren sehr viele Käufer (Mitglieder der Genossenschaft) unter großer Nachfrage nach Most- und Tafelobst auf dem Plage. Da die Genossenschaft über einen nunmehr erprobt großen geräumigen Verkaufsort zu verfügen hat und die Versorgung prompt und gewissenhaft für Käufer wie Verkäufer geschieht, laden wir zum Besuche der künftigen Verkaufstage, welche wie bereits bekannt gegeben jeden Donnerstag von 7 Uhr ab stattfinden, mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß Obst jederzeit zugeführt, gewogen und unentgeltlich aufgestellt werden kann. Aufträge zum Kauf sowie Verkauf nehmen gerne entgegen: Gemeinderat Klöpfer und J. Rupp.

Der Genossenschafts-Ausschuß.
Stuttgart, 17. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. 80 Pfennig bis 5 M. 10 S.

Stuttgart, 17. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 50 S. bis 3 M. 80 S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1800 Stück Silbertraut, 16 M. — S. bis 18 M. — S. per 100 Stück.

Heilbach, 16. September. Der gestrige Schweinemarkt war gut befahren, doch wurde wohl infolge der hohen Preise nicht viel gehandelt; Milchschweine galten 28—30 M., Käufer Schweine 50—100 M. per Paar.

Badnang, 16. Sept. Die stete Zunahme unserer Viehmärkte zeigte sich auch wieder am gestrigen Markttag in der Zufuhr, welche von 802 Stück im Vorjahre (840 im Jahr 1894) auf 987 Stück stieg. Die Preise des letzten Marktes konnten sich nur bei dem Fettvieh annähernd festhalten, während bei den andern Viehgattungen die Preise weichen mußten, weshalb auch der Handel etwas lahm an sich hatte. Nach Marktschluß wurden 32 Wagen auf dem Bahnhof zum Versandt gebracht, 21

langten vor dem Markte an. Milchschweine gingen von 16—24 M. rasch an die Käufer. Käufer Schweine standen 50—80 M. das Paar im Preis.

Heilbronn, 15. Sept. Fallotst 4 M. 50 Pfennig bis 5 M. 10 S., gebrochene Äpfel 10 M. per Ztr.

Esslingen, 16. September. Güterbahnhof. Mostobst: Preis per Ztr. 4 M. 50 S. bis 4 M. 60 S.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

- Rasirmesser, fst. Schneidefähigkeit p. St. M. 1,75
- Streichriemen zum Schärfen 1.—
- Schärfpasta zum Antragen 0,50
- Rasirpinsel zum Einseifen 0,50
- Etuis, für 1 Rasirmesser, hochfein 0,15
- Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidefähigkeit 0,90
- Brotmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl u. Schneidefähigkeit 0,90
- Tafelmesser & Gabeln, feine Ware aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis 1/2 Dtz. Messer und Gabeln 3,75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen.
Eigene Fabrikation feiner Messerwaren.
Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Katalog über Messerwaren, Scheeren, Schuss-, Hieb-, und Stichwaffen.

Tuch- und Buxkin-Stoffe.

Stoff Muster Cheviot
zum ganzen Anzug auf Verlangen franco ins Haus. zum ganzen Anzug für M. 5,85 Pfg.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Rosen- und Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins verenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 an per Meter.

Nerven- und Rückenmarksleiden, sowie sämtliche discrete Krankheitsfälle

werden spezifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode.

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Hermann Görcke, Berlin S.W. 47.

Eingeseendet.

Einsender hat noch niemals Freude am Streit gehabt, aber bei dem gegenwärtigen Platzstreit freut ihn das eine, daß der Einsender in Nr. 107 des Volks- und Anzeigebatts Sinn für schöne Plätze hat. Der heutige Einsender ist nun ebenfalls Bewunderer schöner Plätze und wenn zwei das selbe thun ist es eins. Ein schöner Platz soll aber auch immer schön sein, nur ärgert sich der heutige Einsender immer, daß der schöne Platz von vierfüßigem Hornvieh oft verunreinigt wird und glaubt, daß es dem Einsender No. 107 ebenso geht. Nun wird der Verschönerungsverein mit uns einig sein, wenn wir den schönen Platz Obenhinaus mit Blumen und Sträuchern noch verschönern und alles Verunreinigende in die kleine Türelei verweisen, die bekanntlich keinen Schönheitsfleck hat.

Ein Schönheitssonderling.

Für's Herz.

Das Wesen dieser Welt
Bergehet mit der Zeit;
Wer Gottes Willen thut,
Der bleibt in Ewigkeit.